



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Der Tanz**

**Bie, Oscar**

**Berlin, 1906**

Der Mensch wird Stoff

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61112)



*Der Mensch wird  
Stoff*



So sind wir beim Menschen angelangt, dem allerbeweglichsten und unerschöpflich biegsamen Material. Der gewaltige Läuterungsprozeß, den schon einmal die griechische Kunst durchführte, den die Renaissance noch verfeinerter und lebenskünstlerischer ausbildete, liegt vor uns: die Läuterung von jenem unbehilflichen Wesen, das auf den Boden der Erde geworfen wird, zum Kunstprodukt, dessen Bewegungen auch im kleinsten einem rhythmischen Gesetz gehorchen, dessen Führung nichts als Ausdruck einer inneren Empfindungsreihe ist. Der Künstler des lebendigen Körpers hat ein Material vor sich, das er noch in ganz anderem Maßstabe, als die Pflanze oder das Feuer, aus dem Geschäftsbereich der Natur herauszukultivieren hat, bis es den Forderungen der Feierlichkeit gehorcht. Millionen von alltäglichen Mechanismen, von Berufspflichten, von Zweckdiensten, von seelischen Balance-Unfähigkeiten müssen weggeschoben, müssen gefiltert werden, um die Stunde möglich zu machen, in der jene Sehnsucht nach dem Rhythmus oder nach einer bewußten Ordnung unserer Bewegungen, die uns von Anfang an erfüllt, zur Tat werden kann. In dem Gewimmel menschlicher Beschäftigungen sieht man eine Reihe von verschiedenartigen Kräften wirken, die auf dies Ziel hinsteuern — Kräfte, die bald indirekt, bald direkt ihre rhythmischen Fähigkeiten erproben, die bald auf einem Umwege, bald durch ein Mißverständnis, am seltensten durch Zucht, und nur in den glücklichsten Stunden durch freie Entschlüsse zur Kunst das hohe Werk des menschlichen Rhythmus vollenden. Es ist ein Schauspiel, in dem sich erzieherische, krankhafte, freiwillige, befohlene und spielende Direktiven kreuzen. Man kann sie in einem Blick zusammenfassen, kann die Phasen unterscheiden, die zur wechselnden Freiheit führen, kann die Energien verschiedener Zeitalter gegeneinander abwägen. Drei große Antithesen stellen sich uns dar, deren Wechselspiel durch das sich wandelnde Temperament der Epochen belebt wird.